

KRISTINA SCHMIDT

SCHMIDTI CITY

GALERIE CHRISTINE MAYER



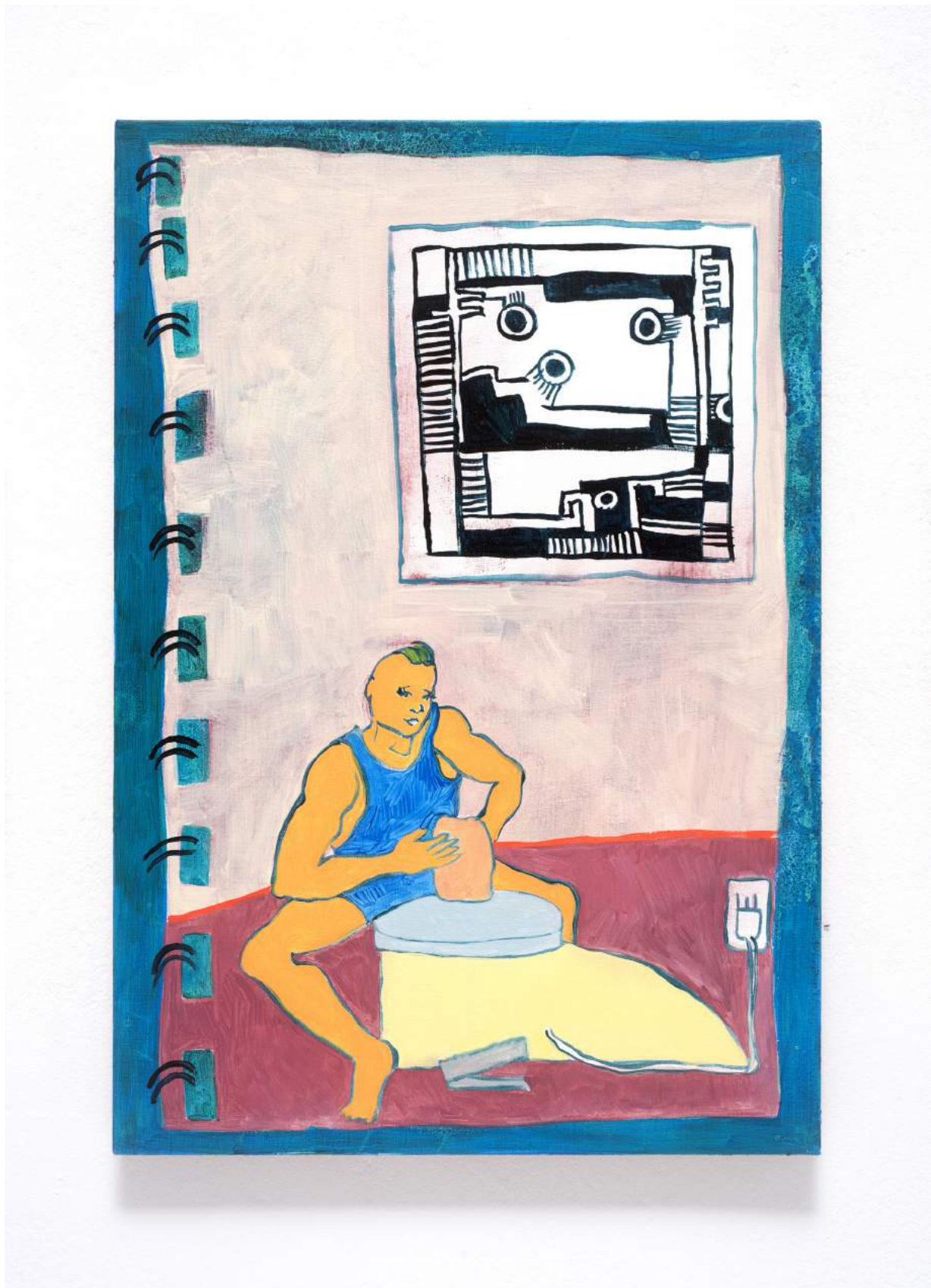
Installation view



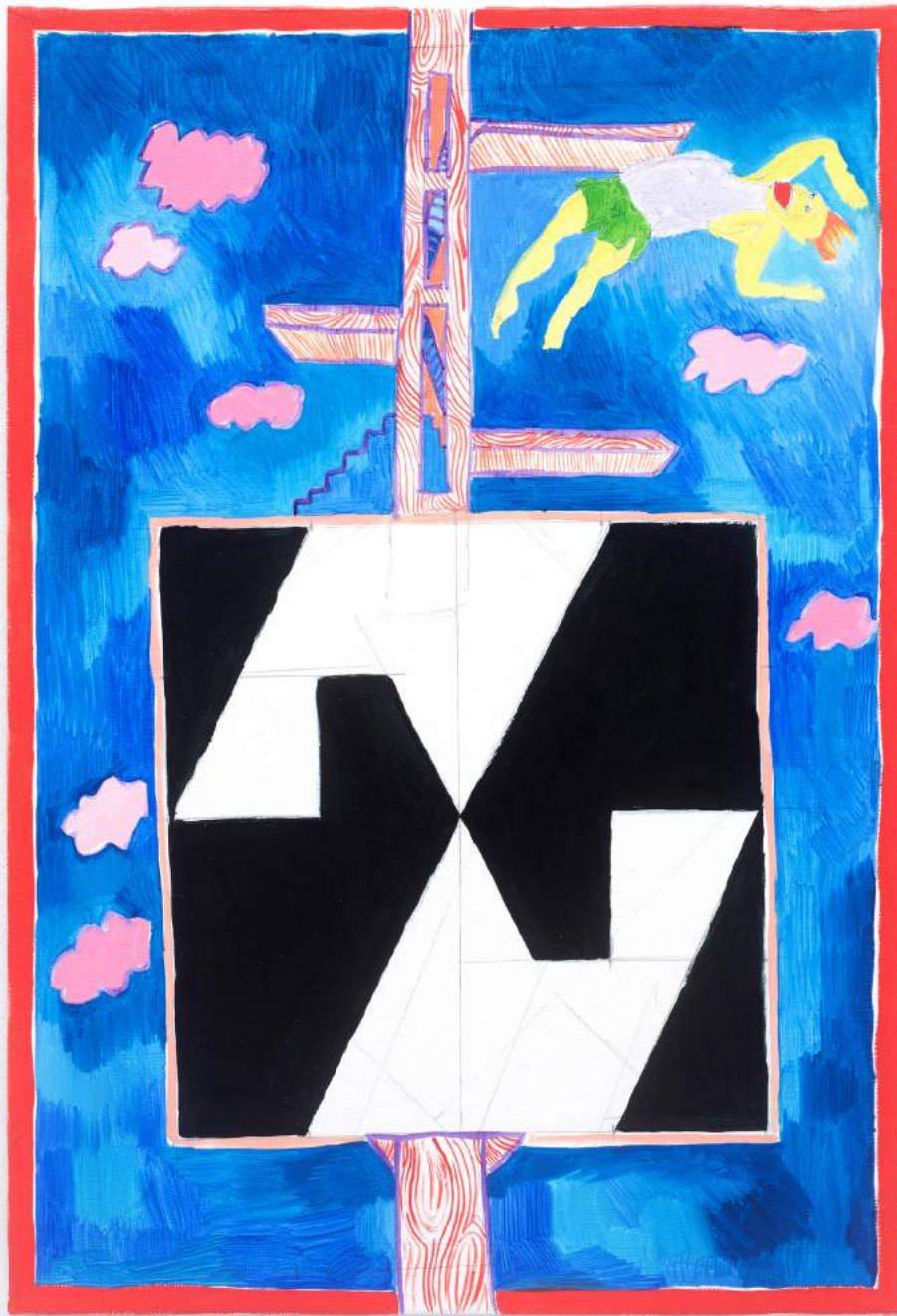
Installation view



Installation view



Artist trying to center, 2018
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Juhe, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Flauschteppich, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Artist trying to figure something out, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Wheel of Fortune, 2018
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



In Arkadien, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Working on good relations, 2018
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Hantieren mit Symbolen, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Artist posting on Social Media, 2018
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



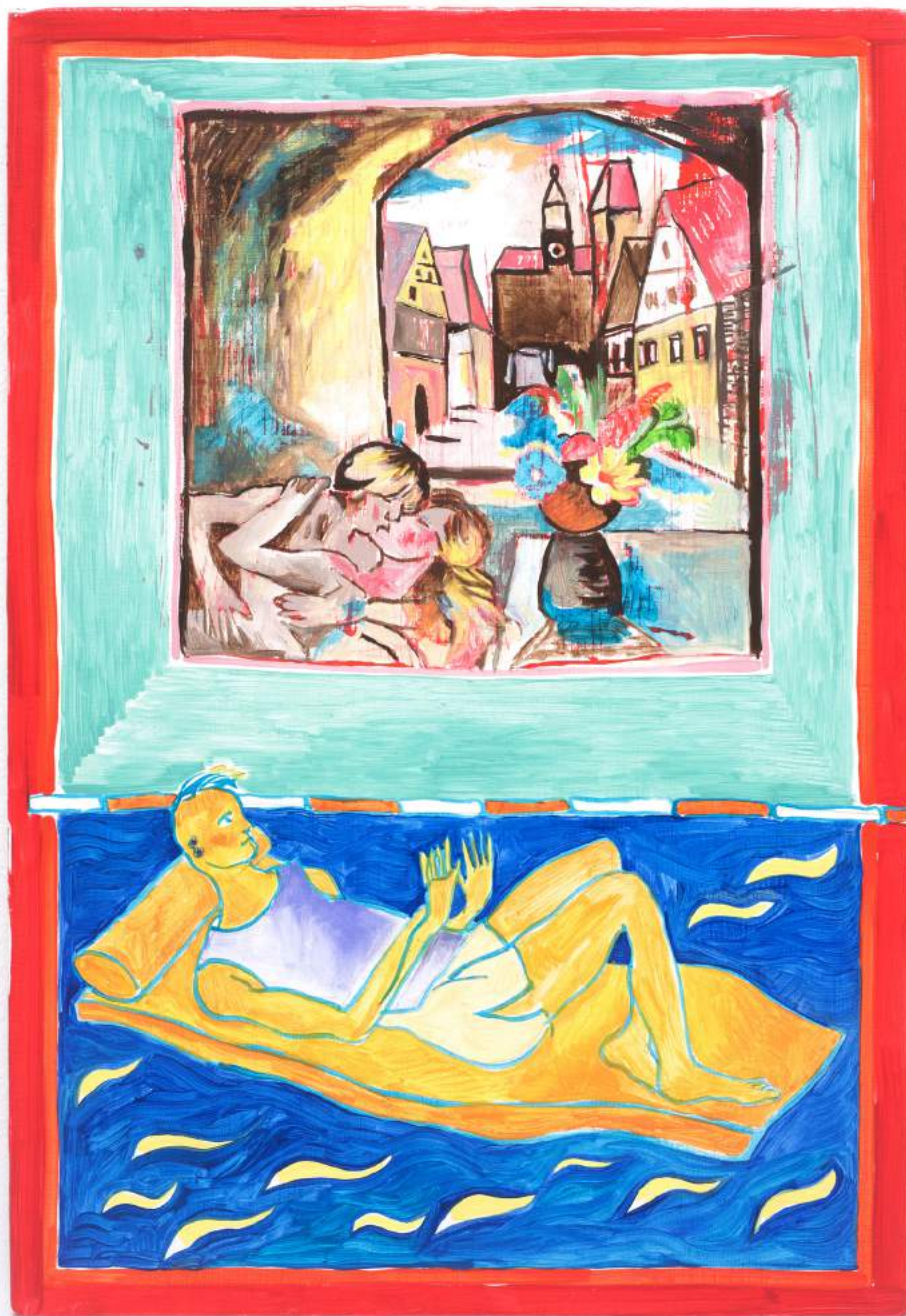
Installation view



Gefährlicher Seitenhieb, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Theorie und Praxis, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Poolfantasie, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Full and Frank, 2018
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



X, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



L'usage des plaisirs, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



CECI N'EST PAS UNE PIPE, 2018
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



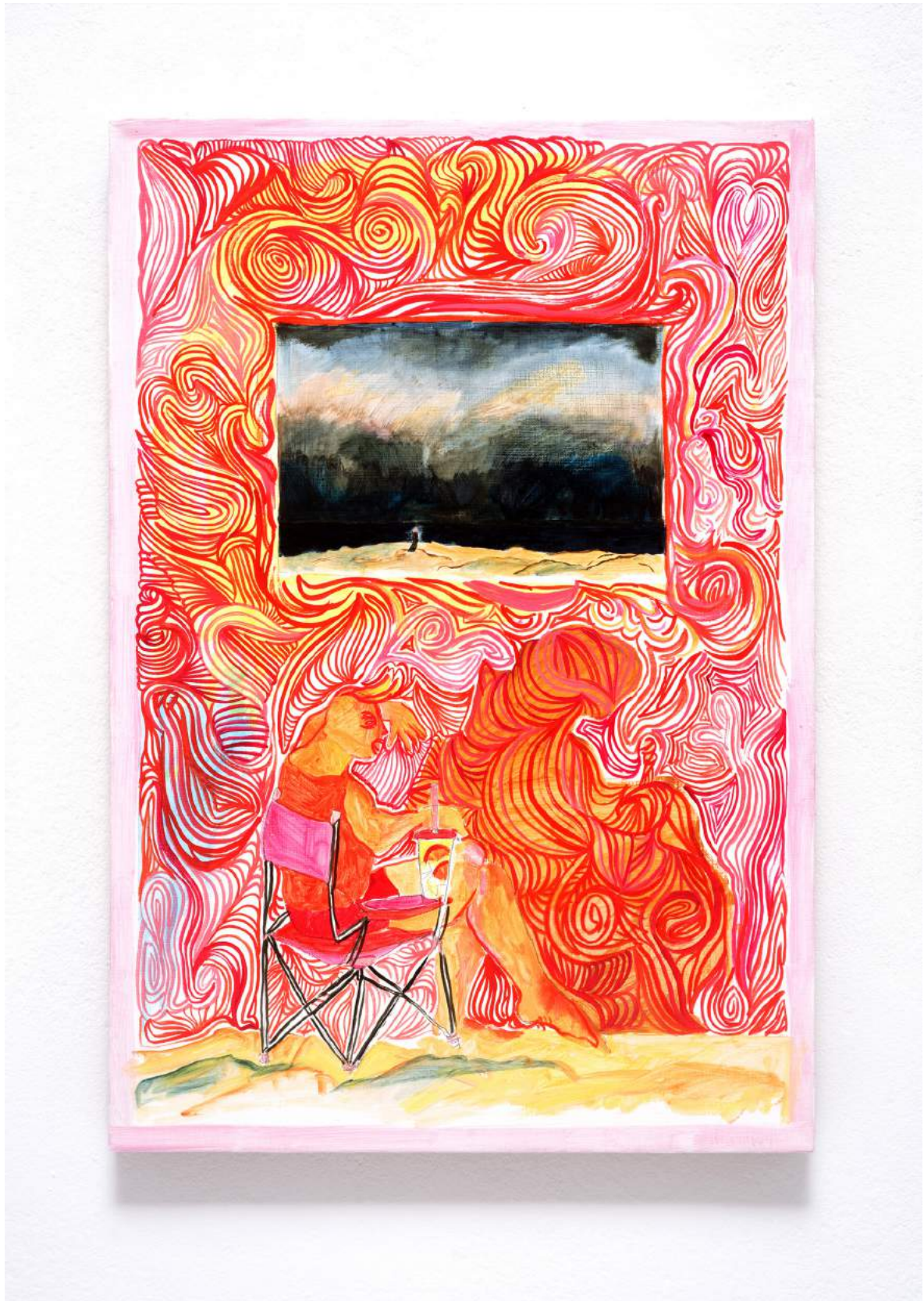
Entsaften, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



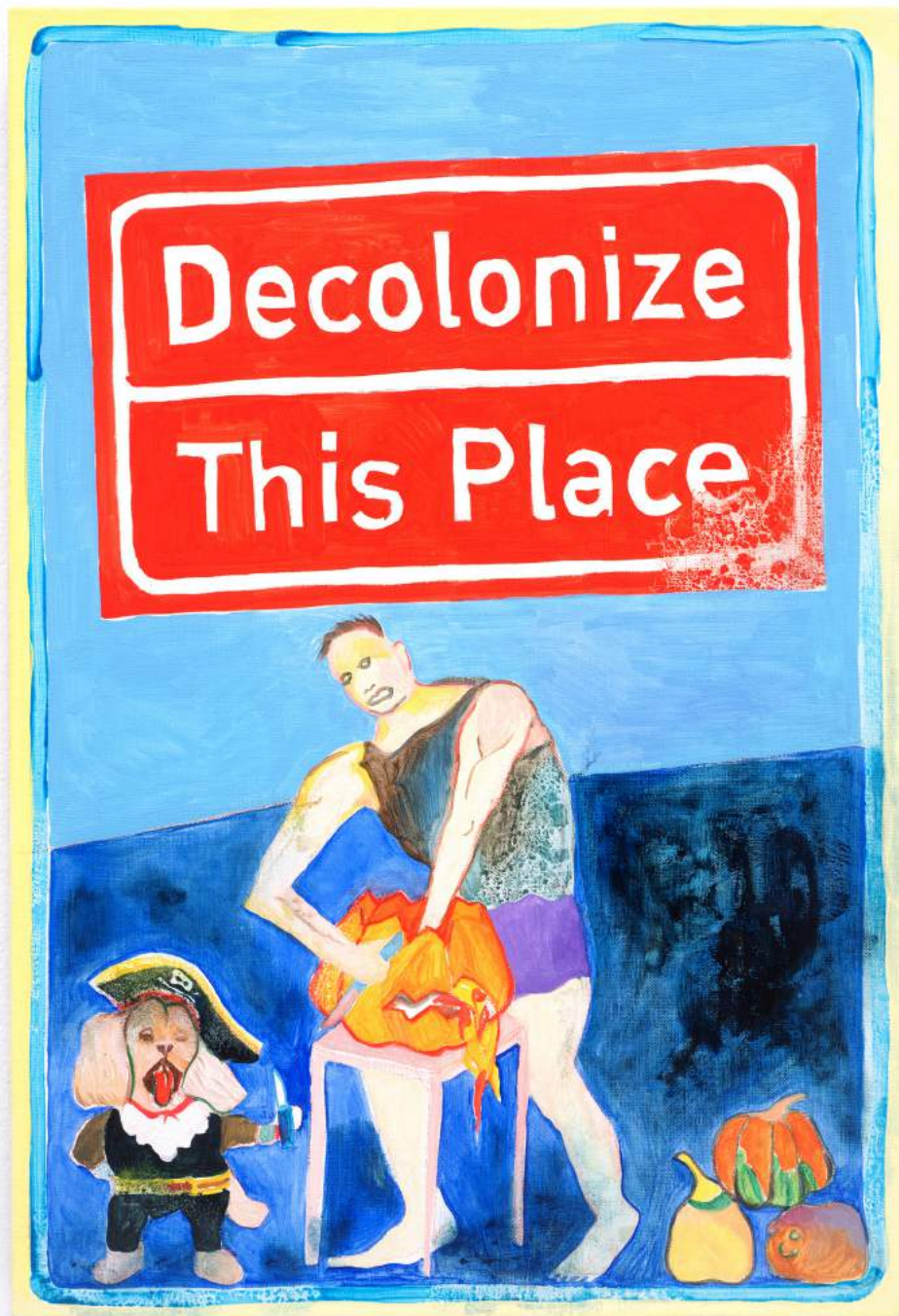
Op Agnes, 2018
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Thinker, 2018
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Summer Heat und Dornröschenschlaf (immer diese Vorahnungen), 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Decolonize this Place, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Installation view



Doppelsäule, 2020
Ceramics
L 370 cm



Graue Säule, 2020
Ceramics
L 370 cm



2-teilige Säule, 2020
Ceramics
L 370 cm



Installation view



Installation view



West Highway, 2019
Carton, sugar glass, micro controller, LED matrix
35 x 28,5 x 6 cm



Papagei, 2020
Ceramics, glaze, carton, plastic, electronics, nails
30 x 10 x 6 cm



Studierzimmerfantasie mit wichtigen Unterlagen, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



At your service, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



American Auction Painting, 2018
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



The artist trying to relate, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Auf Recherchetour, 2018
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Kollegin?, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Rules of the Game, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Tightrope Painting, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Long Run, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Life Goals, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Lava Sunset, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Pendolino, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Time is Money, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Too much like magic, 2018
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Worshipping Idols, 2018
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Installation view



Schleckphone mit erweitertem Speicher, 2019
Ceramics, glaze, sugar glass, food colouring
27 x 17 x 5 cm



Vampir, 2019
Ceramics, glaze, sugar glass, vinyl gloves
28 x 11 x 10 cm



Installation view



Rote Säule, 2020
Ceramics
L 297 cm



Schmidt City, 2019
Ceramics, pigment
L 237 cm



Arkade, 2020
Ceramics
L 550 cm



Installation view



Downtown, 2020
Carton, sugar glass, micro controler, LED matrix
64 x 22,5 x 3,5 cm



Installation view



2 Perfect Circles, 2019
Engine, ceramics, glaze, epoxy resin, metal elements
Ø 100 cm; H 300 cm



Dreamboat, 2019
Soundpiece, plastic box, button, electronics
Ø 11,5; H 8 cm



Smoker, 2019
Ceramics, glaze, sugar glass, cigarette, food colour
29,5 x 16,5 x 11 cm



Times of the day, 2018
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Getting in Shape, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Cookies for the Fundraiser, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Installation view



LSD Ad, 2018
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Desert, 2018
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Hard Edge Portal, 2018
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Here comes trouble, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Zum Beispiel, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Future Forecast, 2018
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Kanonfantasie, 2018
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Performancefantasie, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Haifischbecken, 2019
Oil on canvas
48,26 x 33,02 cm



Fortune Teller, 2019

Ceramics, glaze, sugar glass, food colouring, micro controller, LED matrix
30 x 20 x 4 cm

GALERIE CHRISTINE MAYER

Liebigstraße 39
80538 München

KRISTINA SCHMIDT

SCHMIDTI CITY

11.1. – 15.2.2020

Neulich hatte ich diesen Traum: Ich war Kellnerin in einem amerikanischen Diner und dieser superberühmte Kurator kam zusammen mit Patti Smith durch die Tür. Ich kam ihnen in Spitzendeckchen-Schürze und auf Rollschuhen entgegen, in der rechten Hand eine Kanne mit schwarzem Kaffee und in der linken ein Notizbuch und einen Stift. Ich bat die beiden, ihre Bestellung aufzugeben. Patti wollte Karottensuppe. Ihr Begleiter bestellte ein Steak. Ich erklärte, dass ich das Steak gut durchgebraten, medium oder blutig machen könnte, je nach Wunsch, und empfahl medium. Er bestand darauf, dass es gut durchgebraten sein sollte und ich rollte mit diesem unguten Gefühl davon, dass ich als Vegetarierin nun ein Steak viel zu lange grillen müsste. Als ich zum Tisch zurückkehrte, balancierte ich eine Schüssel mit Karottensuppe und einen Teller mit einem großen T-Bone-Steak in den Händen. Etwa einen Meter vor meinen Gästen verlor ich das Gleichgewicht und schlug der Länge nach hin. Das Steak flog davon wie ein Frisbee und die Suppe spritzte wie in Zeitlupe in einer Fontäne nach oben.

Justin Lieberman: Ich bewundere, dass du in deiner Arbeit politische Slogans zulässt. Zum Beispiel auf dem T-Shirt auf der Einladungskarte. Das ist ein Widerspruch, der für viele Künstler*innen nicht zu ertragen ist. Für Immendorf beispielsweise war das zu viel. Er kehrte der Partei den Rücken und widmete sich nurmehr der Kunst (Kunst natürlich großgeschrieben). Wie stellst du dir das Zusammenspiel von Kunst und Politik in deiner Arbeit vor?

Kristina Schmidt: Als Künstler*innen arbeiten wir in unmittelbarer Nähe eines nahezu uneingeschränkten globalen Marktes, der nach kapitalistischen Regeln funktioniert. Die Verbindung zur Politik liegt da auf der Hand. Mich beschäftigt und besorgt das und ich will diese Tatsache nicht ignorieren. In der Kunstwelt passiert gerade einiges – um nur ein Beispiel zu nennen: Gruppen wie Decolonize This Place protestierten gegen das Vorstandsmitglied des Whitney Museums, Warren Kanders, weil dessen Firma Safariland Tränengas herstellt, das unter anderem an der Grenze zu Mexiko gegen Migrant*innen eingesetzt wurde. Sie zwangen ihn letztlich zum Rücktritt. Das Shirt, das ich auf der Karte trage, war ein Geschenk der Gruppe New Sanctuary Coalition. Sie leisten emotionalen und juristischen Support für Menschen, die von ICE [U.S. Immigration and Customs Enforcement] ins Visier genommen werden. Als ich dazu eingeladen wurde, eine Arbeit für einen eintägigen Street Sale ganz in der Nähe des Büros der Organisation in SoHo beizusteuern, motzte ich billige NYC Touri-Shirts mit einem Siebdruck zu einer limitierten Edition von Einzelstücken auf. Diese wurden verkauft und dienten als Gutscheine für die Teilnahme an einer Lotterie. Der Hauptpreis war eines meiner Bilder und der Gewinn ging an NSC. Der Slogan auf dem Shirt, das ich daraufhin von NSC geschenkt bekam ist unspezifisch und vielleicht verändert es die Bedeutung sogar, wenn ich es auf der Einladungskarte an habe. Mir gefällt, wie sich hier verschiedene Ebenen von Konsum, Produktion und Werbung überlagern.

J.L.: Die Bilder sind Selbstporträts von dir als super muskulöse Bodybuilder*in, die in ihrem Studio arbeitet oder Orte und Veranstaltungen besucht. Es scheint, als ob in jedem Bild eine Menge los ist. Manche referenzieren auch andere Kunstwerke. Was hat es beispielsweise mit dem Tigh trope-Painting auf sich?

K.S.: Das Tightrope-Painting zeigt Carl Spitzwegs Gemälde „Der arme Poet“ von 1839 und eine Figur, die auf einem violetten Seil über die violette Rahmenlinie balanciert, die das gemalte Bild vom gemalten blauen Hintergrund trennt. Das Spitzweg-Gemälde ist eine stereotype Darstellung des armen Künstlers, der unter prekären Bedingungen lebt. Als Spitzweg es zum ersten Mal im Münchner Kunstverein ausstellte, wurde es als romantisch und geschmacklos abgelehnt. Die Kritiken waren so vernichtend, dass Spitzweg aufhörte, seine Bilder mit seinem Namen zu signieren und stattdessen eine Chiffre (ein Brötchen mit seinen Initialen, dem sogenannten „Spitzweck“) verwendete.

„Der arme Poet“ ist bis heute gleich nach der Mona Lisa das Lieblingsbild der Deutschen und 2008 brachte die Deutsche Post eine Gedenkbriefmarke mit dem Motiv heraus. Spitzwegs Publikum ist bürgerlich, er war einer der Lieblingskünstler Hitlers und sollte Teil seiner Wannabe-Nachkriegssammlung werden. Das Originalgemälde existierte in mehreren Versionen: die in der Berliner Nationalgalerie wurde gestohlen und dann im Rahmen einer politischen Aktion des Performancekünstlers Ulay 1976 zurückgegeben; eine frühe Skizze des Gemäldes wurde bei Sotheby's in New York für 542.500 \$ verkauft und ist heute in Milwaukee zu sehen.

Die auf dem Hochseil balancierende Figur ist entweder gehäutet oder trägt einen biomechanischen Bodysuit. Sie lehnt sich nach hinten und ein wenig nach rechts, um das Gleichgewicht zu halten. Glücklicherweise ist die Figur durchtrainiert, denn sie braucht viel Kraft, um sich auf dem Seil zu halten. Zusätzliche Balance erhält sie vielleicht vom Regenschirm, der dem armen Dichter eine Etage tiefer als Schutzschild gegen das von der Decke herabtropfende Wasser dient.

J.L.: Du arbeitest oft mit Gedichten. Wie funktioniert für dich Poesie? Wie nährst du dich Sprache?

K.S.: Ich habe einen Hang zu fragmentarischen und kurzen Formen – also Reimen und Gedichten, Songs, Kurzgeschichten, Anekdoten, Werbung, Jingles, Infomercials, Flyern, Postkarten oder Memes. Ich mag es, wenn Sprache klar und scharf ist und sich dann doch bei näherer Betrachtung entfaltet. Visuelle Kunst und besonders Malerei funktionieren oft ganz ähnlich: formal erschließen sie sich vielleicht schnell, aber das ist dann ja noch nicht alles.

Meine Aufmerksamkeitsspanne ist ziemlich kurz. Anstatt mich darum zu sorgen, habe ich beschlossen, dass das der Welt von Social Media, Instagram, Werbung und Selbstdarstellung ja ganz gut entspricht. Wiederholung spielt eine Rolle: ich würde mir wünschen, dass man sich die zeitbasierten Arbeiten mehrfach ansieht. Im Idealfall wären sie wie Lavalampen: man wird davon eingesaugt und nach einiger Zeit wieder ausgespuckt.

Die Melodien und Texte meiner Songs sind oft von Popmusik, Werbung, Militärpropaganda oder Musicals inspiriert oder ausgeborgt. Der Dreamboat-Song erzählt zum Beispiel eine kleine Geschichte über Herzenswünsche und Sehnsuchtsgedanken und ist dabei ziemlich nervtötend. Er macht sich gut mit dem Papagei, einer kleinen Skulptur, die zuhört und mit der Betrachter*in Kontakt aufnimmt.

Übersetzt von Jennifer Leetsch

GALERIE CHRISTINE MAYER

Liebigstraße 39
80538 München

KRISTINA SCHMIDT

1982 born
 lives and works in Munich and New York

SOLO EXHIBITION

2020 SCHMIDTI CITY, Galerie Christine Mayer, Munich

GROUP EXHIBITIONS

- 2019 BLACK RADIATION, Galerie Christine Mayer, Munich
Kollegin?, Artist's Commentary/Folding Map for Forever Young, Museum Brandhorst, Munich
Live in your world/play in ours, curated by Kyoko Hamaguchi, Compère Collective, Brooklyn, NY
ATM (At the [present] Moment] Ban King, PAD Gallery, New York, NY (as Kitty & Joy)
Hi Spirits, GALLERY as part of NEA at Spring Break, New York, NY
Nico - Wie kann die Luft so schwer sein an einem Tag an dem der Himmel so blau ist,
Institut für Moderne Kunst, Nuremberg (as Kitty & Joy)
- 2018 Debütantinnen, Galerie der Künstler, BBK Munich (as Kitty & Joy)
Everyone Come Pop-Up Show, 56 Bogart Street, Brooklyn, NY
Electrolytes are lost when we sweat, Bushwick Sculpture Garden, Brooklyn, NY
Aufbruch, Master Scholars of Gregor Hildebrandt, Wurlitzer Collection, Berlin
Portal - A Visual Research, Lothringer13_Florida, Munich (as Frühstücksradio)
- 2017 Neumayer III, Antarktica (with Judith Neunhäuserer)
Fortune Favors Fortune feat. MarinA, Edel Extra, Nuremberg (as Kitty & Joy)
Another world is possible, Zumikon, Nuremberg
Tacker, Galerie der Künstler, Munich (as Kitty & Joy)
Sea, Sex and Sun, Galerie Christine Mayer, Munich
Reagens, Lothringer13, Munich
Fors Fortuna, Performance, upstream!east, Munich (as Kitty & Joy)
upstream!east, easy!upstream, Munich (as Kitty & Joy)
Encounter Counter, Performance, Karl-Marx-Ring 7, Munich (as Kitty & Joy)
Hello Babies, Kantine, Munich (as Kitty & Joy)
Reflektor M Dinner, Kiosk, Munich (as Kitty & Joy)
- 2016 Dance Dance Revolution, Hall of Mental Cultivation, Munich, DE, curated by Yves-Michele Sass (as Kitty & Bierdeckel, public space edition, Munich (as XPatch Collective)

Zimmer frei, Hotel Mariandl, Munich (as Kitty & Joy)
machinery, easy!upstream, Munich (as Kitty & Joy)
Karl & Faber Award 2016, Munich (as Kitty & Joy)
Tender is the night, Galerie Christine Mayer, Munich
Kitti & Joy invite friends, Performative Intervention, Köşk, Munich (as Kitty & Joy)
Otherland Support of Single, D 2015 (Bonny/Wissel), NAK, Aachen (as Kitty & Joy)

2015

Recommended by, easy!upstream, Munich (as Kitty & Joy)
Roy hat sich danach ja leider nie wieder erholt, Raum 49, Munich
Forevermore, Performative Intervention, Kunstverein, Munich (as Kitty & Joy)
Train&Gain with Kitty & Joy, AkademieGalerie, Munich (as Kitty & Joy)
Kamp Kaya, Kunsthaus Bregenz, Bregenz (as Kitty & Joy)
You're Welcome, Performance, Museum der Moderne, Salzburg (as XPatch Collective)
Stadt der Frauen - ein Kongress, Opernfestspiele Munich (as Kitty & Joy)
Gang durch die Institution, Flutgraben, Berlin (as Xpatch Collective)
Kerstin Brätsch with Mount Trailer. Kunstverein Arnsberg (as Kitty & Joy)
Black Box, Performance, Museum der Moderne, Salzburg (as XPatch Collective)
Why publish?, May Day Rooms, London (as XPatch Collective)

2014

Self-Publish and Disseminate, Kunstverein, Munich (as XPatch Collective)
Marschinen, Performance (w/ Johanna Klingler and Francois Huber), 48h Neukölln, Berlin
Kompromissqualität Deutschland, Aa collections, Vienna

GALERIE CHRISTINE MAYER

Liebigstraße 39
80538 München
Tel +49 (0)89 - 24 24 38 32
info@galeriechristinemayer.de